Sein Angriff zählt genüsslich die üblen Vorgänge auf, mit denen westliche Nationen im Namen solcher Menschenrechte Leid und Schrecken über die Welt bringen. Das Problem verortet er im Konzept der Menschenrechte selbst – nicht in Kapitalismus und Nationalstaatskonkurrenzen, die mittels Verschleierung bomben und unterdrücken. Benoist plädiert für Stämme, Völker usw. Er sieht die Menschen immer als Teil solcher kollektiven Identitäten, in der sie heranwachsen und ohne die sie nicht denkbar sind. Das Kollektiv müsse daher der Träger von Rechten sein, nicht der Mensch. So postuliert er eine moderne Fassung des „Du bist nichts, Dein Volk ist alles". Seine Hetze gegen Globalisierung, west-imperiale Kriege und Großmachtsgehabe der Industrienationen dürfte manchem Linken gefallen, der nicht genau hinguckt. Auffällig oft erwähnt Benoist die Umweltfrage – vertieft in „Abschied vom Wachstum" (2009, 197 S.), dessen Inhalt erfahrungsgemäß den meisten Umweltschützer_innen gar nicht seltsam vorkommt. Benoists Sichtweisen kommen hier verklausuliert als Regionalismus herüber. Wie üblich versucht er, linke und rechte Politik zu einem gemeinsamen Gedankensystem zusammenzufügen.

Rundumschläge zur Welterklärung

Es ist typisch für die Sphäre der vereinfachten Welterklärer_innen, zu allem irgendwie eine Meinung zu haben. Wer erst einmal den Reiz simpler Einteilungen in Gut und Böse, die Fremden/Anderen und wir, Macht (die Strippenzieher) und Ohnmacht (das „Volk" – unschuldig und verführt) kennengelernt hat, neigt dazu, dieses kopfentlastende Denken zu inflationieren. Schnell werden dann alle möglichen Deutungen übernommen, mitunter schon Stunden nach Bekanntwerden einer Nachricht. So schießen regelmäßig schon kurz nach Naturkatastrophen, Flugzeugabstürzen oder Politiker_innen-Rücktritten wildeste Gerüchte ins Kraut, die sich in den erklärungsgierigen Köpfen festsetzen und binnen kurzer Zeit kaum noch zu verändern sind, obwohl sie nie durch Recherche, Analyse oder aufgrund ausgewerteter Quellen entstanden sind. Bücher, Filme und mehr wimmeln daher von Rundumschlägen für die Erklärung der Welt. Ein schönes Beispiel ist das Interview „Die unerwünschte Wahrheit", das Jan van Helsing 2006 mit Jo Conrad führte (Amadeus-Verlag, 2 CDs, 14 €). Der heutige bewusst.tv-Macher springt dort von einer Plattitüde zu nächsten, ohne auch nur irgendwo so etwas Ähnliches wie Belege oder Hintergrundwissen anzudeuten. Aliens sind unterwegs, die Welt wird von einer kleinen Verschwörungsgruppe regiert – selbst van Helsing wird durch den Schwall in die Rolle eines staunenden Interviewers gedrängt. Interessant ist die Verknüpfung von all dem mit religiösen Motiven – in der Tat sind sogenannte Verschwörungstheorien dem Glauben an externe Allmacht sehr nahe. Das Bild des Strippenziehers bei eigener Ohnmacht ist ja ähnlich. Deutlich trockener kommen da die beiden Bände von „Was sie wissen sollten" von Michael Morris herüber (2011/2015, Amadeus in Fichtenau, 330/410 S., 21/23,30 €). Es sind Rundumschläge zu allen möglichen Themen von Gentechnik über Welthandel bis zu RFID und Chemtrails (Band 1), von Nineeleven über den Euro, TTIP und NATO bis zum Dritten Weltkrieg (Band 2). Hinter allen werden der Plan für eine neue Weltordnung (NWO) und geheime Weltregierungen vermutet – ein schöner Überblick für alle, die Verschwörungstheorien aus der Sicht derer, die an sie glauben (oder zumindest – vielleicht ja aus kommerziellen Gründen – so tun), lesen wollen. Während Band 1 immerhin noch Namen und Geschehnisse aneinanderreiht, ist Band 2 eher ein Erzählband, der sich wenig Mühe gibt, wie das Ergebnis einer Recherche zu wirken. Einen Überblick ganz anderer Art verschafft Bernd Höcker in seinem Buch „Böse Gutmenschen" (2015, Kopp in Rottenburg, 96 S.). Er macht ein neues Feindbild auf – schlimmer als Nazis und Islamisten (Rangfolge auf S. 15): Linke Gutmenschen, also solche, die das Gute wollen und sich dabei in eine dogmatische Identität zurückziehen, alles Abweichende ausgrenzen oder gar bekämpfen. Keine Frage: Solche Tendenzen gibt es, aber der Autor verallgemeinert das nicht nur, sondern vermengt es mit der Kritik an Politikinhalten solcher Kreise, z.B. Asylgewährung, Inklusion oder der Freiheit sexueller Orientierung. So entsteht immerhin mal ein Hassbuch gegen Deutsche - sonst eher selten in diesen Kreisen. Und noch mit einem weiteren Paradox: Ganz am Ende bezeichnet der Autor den Titel „Lügenpresse" als Wahrheit. Fast alle Quellen im Buch stammen aber genau daher.

Doch es gibt nicht nur Rundumschläge via Datenträger oder Buch, sondern auch Autoren, die in einer bemerkenswerten Schnelligkeit allen möglichen Themen Veröffentlichungen raushauen. Gerhard Wisneswki und F. William Engdahl sind Vertreter dieser Zunft. Ob China, Russland oder die Gentechnik, der Untergang der Titanic, die Toten von Charlie Hebdo, abstürzende Flugzeuge oder einstürzende Hochhäuser – einer von beiden weiß immer Bescheid. In seinem aktuellen Hauptwerk „Die Denkfabriken" (2015, vom Kopp-Verlag herausgebracht und auf dem Titel des Katalogs Juni 2015 beworben, 191 S., 16,95 €) beschreibt Engdahl mehrere Zirkel mächtiger Personen, in denen über die profitable Ausbeutung der Welt geredet wird. Keine Frage: Solche Kreise gibt es, sie sind in der Regel frei von emanzipatorischen Ideen und handeln im Interesse von Regierungen und Kapital. Insofern ist das Buch als Informationsquelle durchaus geeignet. Allerdings ist schon die Auswahl der „Denkfabriken" seltsam – vor allem US-amerikanische sind beschrieben. Dabei gibt es viel mehr – überall treffen sich Angehörige großer Konzerne und führender Industrienationen. In und zwischen ihnen toben Konkurrenzen, während sie gleichzeitig gemeinsame Interessen verfolgen. „Unsichtbar", wie Engdahl auf dem Titel behauptet, sind sie in der Regel nicht. Das Buch beweist es ja selbst. Wisneswki hat für sein Buch „Die Wahrheit über das Attentat auf Charlie Hebdo" (2015, Kopp in Rottenburg, 136 S., 14,95 €) nur wenige Wochen gebraucht. Seine Analyse stand auch schon vorher fest und ist die gleiche wie bei anderen sogenannten Terroranschlägen: Die Mächtigen haben alles selbst inszeniert, um ihre Pläne einer Weltregierung umzusetzen. Was schon von Büchern zum 11.9.2001 bekannt ist, wiederholt sich auch hier: Die Regierungsmeldungen werden haarklein seziert und vielfach überzeugend widerlegt. Mit dieser Enthüllungsleistung im Hintergrund wird dann die eigene, politisch motivierte Interpretation auf die Abläufe projiziert – eine Methodik, die vom Prinzip hier die gleiche ist wie die Propaganda der Regierenden. Nur die Matrix ist eine andere.

Wem die Welt zuviel ist, kann auch einen Rundumschlag über Deutschland lesen. Michael Humphrey und Volker Hans Rey haben in „Das deutsche Desaster" (2014, R.G. Fischer in Frankfurt, 252 S., 19,90 €) viele kleine Kapitel über die vermeintliche Lage im Land. Es ist die klassische Sicht des Empörungsbürger_innentums, welches zwischen PEGIDA, Sportschau, Wir-haben-es-satt und manchen Lichterketten pendelt. Das Buch ist frei von Fußnoten und Quellenlisten, ein bunter Mix aus allgemein bekannten Behauptungen, schrägen Analysen und vereinfachten Erklärungen durch die deutsch-nationale Brille.

Gegengift zu vereinfachten Welterklärungen: Das Buch „Den Kopf entlasten" (www.aktionsversand.de.vu) und die Internetseite www.kopfentlastung.de.vu.

29.-31.1.2016: Seminar zu neurechten Ideologien in der Projektwerkstatt Saasen
Mehr Informationen auf www.projektwerkstatt.de/termine